

## Ein Stück Himmel auf der Erde

### *Helen Mirra und Tomas Saraceno in Rapperswil*

Innerhalb ihres Programmjahres mit dem Titel «Kurator», das die Gebert-Stiftung für Kultur in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona ausrichtet, hat die Ausstellungsmacherin Christiane Rekade erneut zwei Künstler eingeladen, sich mit dem utopischen Zeichnungswerk des deutschen Architekten Bruno Taut aus dem Jahr 1919 auseinanderzusetzen. Ausgehend von Tauts Arbeiten «Groteske Gegend» und «Über dem Wolkenmeer», loten die amerikanische Künstlerin Helen Mirra (geb. 1970) und der Argentinier Tomas Saraceno (geb. 1973) in gegensätzlichen, minimalistisch ergebnisgebundenen beziehungsweise luftig verspielten Projekten die Berührungspunkte von Himmel und Erde am Horizont aus.

Im offenen Raum der Alten Fabrik empfängt die Besucher Mirras Bodenarbeit «Sky wreck», eine Komposition mit zwölf Dreiecken aus lichtblauem Tuch, die sich mit der Vermessung der Welt beschäftigt und ein Stück Himmel auf den Boden projiziert. Ebenfalls eine Art Vermessung markieren die schmalen, den Hallenwänden entlangführenden Baumwollbänder, die symbolisch die Welt auf dem 66. südlichen und 4. nördlichen Breitengrad über Wasser, Land und Eis umrunden. Die Stoffstücke wechseln sich denn auch in den Farben Weiss und Blau für Wasser und Eis sowie Grün und Blau für Erde und Himmel ab. Diese beiden Arbeiten fassen die zentrale Installation, die in minimalistischer Art mit Holz, Steinen, Pflanzen und Stoffen einem japanischen Zen-Garten gleich den mittleren Hallenteil einnimmt. Die Erfahrungen eines Ortes, einer Landschaft, des Reisens und Wanderns, die Beobachtung der Natur und ihrer steten Veränderungen offenbaren sich in den sparsam im Raum verteilten Objekten. Helen Mirra hat diese Werkgruppe von Mai bis September 2007 während ihres Aufenthalts als Stipendiatin des Office for Contemporary Art in Oslo auf Exkursionen bis in die arktischen Regionen Norwegens erarbeitet. Von Moosen und Flechten besetzte Steine werden auf gefalteten Kleidungsstücken wie Pullover, Kordhosen oder Jupe präsentiert und erhalten so etwas scheinbar Zufälliges. Gleichzeitig gibt die Künstlerin ihren Bodenobjekten einen minimalen Sockel, der zu meditativer Betrachtung über Raum und Zeit einlädt. Mit der Welt der Pflanzen und ihrer Verwundbarkeit befassen sich die in zarten Grüntönen auf grauem Grund gehaltenen Herba-

rienkästen, die in parallelistischer Anordnung der Wand entlanglaufen und auf das fragile ökologische System hinweisen.

Beschäftigt sich Helen Mirra vornehmlich mit der Erde und den aus ihr geformten Materialien, hebt Tomas Saraceno mit seinem «Museo Aero Solar» ab in die Lüfte und realisiert zusammen mit Ausstellungsbesuchern in verschiedenen Städten eine Art begehbbare Ballonskulptur. Aus gebrauchten Plastictüten, die vom Publikum mit Zeichnungen oder Schriftbildern verändert werden können, wird die luftige Skulptur in einem Workshop in der letzten Ausstellungswoche zusammengesetzt und soll später mit Hilfe von Sonnenenergie in den Himmel steigen. In einem Video ist in der Ausstellung zu sehen, wie der Ballon an jeder der vier bisherigen Stationen seine Form und Farbe wechselte. Die Idee hinter dem Projekt des «Museo Aero Solar» ist die Zusammenarbeit über jede Art von Grenzen, die Vereinigung von Energien und somit im Sinn von Bruno Taut die Verwirklichung einer Utopie.

*Suzanne Kappeler*

Rapperswil-Jona, Alte Fabrik (Klaus-Gebert-Strasse 5), bis 27. 1. Workshop Museo Aero Solar: 21.-27. 1.

